

Die pfalz-neuburgische Landesaufnahme unter Pfalzgraf Philipp Ludwig

Gesamtedition der Karten und Amtsbeschreibungen Christoph Vogels
u.a. aus den Jahren 1579 bis 1605 – eine Projektbeschreibung

von Georg Paulus

Um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert wurde im Auftrag von Pfalzgraf Philipp Ludwig (reg. 1569-1614) eine kartographische Aufnahme des Fürstentums Pfalz-Neuburg durchgeführt. Im Zeitraum von 1579 bis 1605 entstand ein Kartenwerk, in dem jeder einzelne Amtsbezirk des aus mehreren voneinander getrennten Teilgebieten bestehenden Fürstentums erfasst wurde.

Die Kartographen

Nachdem anfänglich die Maler Friedrich Seefried und Philipp Rehling mit der kartographischen Darstellung der im sogenannten Oberland – an der Donau zwischen Lauingen und Ingolstadt – gelegenen Gebiete des Fürstentums beauftragt worden waren und dieses Unterfangen 18 Jahre lang nur sehr langsam vorankam, erscheint ab 1597 mit Christoph Vogel jener Kartograph, der das Projekt wesentlich beschleunigte und binnen kurzer Zeit zum Abschluss brachte. Vogel war, was man heute einen Seiteneinsteiger nennen würde. Er war als lutherischer Pfarrer auf verschiedenen Pfarrstellen im nordgauischen Teil des Fürstentums gewesen, ehe er 1597 als Kartograph nach Neuburg empfohlen wurde. Zusammen mit dem ihm alsbald beigeestellten Zeichner Matthäus Stang verkartete Vogel zwischen 1597 und 1600 fünfzehn Territorien im als Nordgau bezeichneten Teilgebiet des Fürstentums. Bis 1604 folgten noch die Gebiete des Teilfürstentums Sulzbach, das unter der Regentschaft von Philipp Ludwigs Bruder, Otto Heinrich, stand.

Die Karten

Während ihr Vorgänger Seefried und Rehling für jedes Pflegamt jeweils nur eine Karte erstellten, fertigten Vogel und Stang zusätzlich sogenannte Kartenlibelle mit detaillierten Teilkarten für das jeweilige Gebiet an. Ihre so entstandenen Karten zeichnen eine bis dahin ungekannte Genauigkeit aus. Ihr Maßstab von ca. 1 : 27.300 übertraf

den der 1563 bzw. 1566 entstandenen Karten Philipp Apians bei weitem¹ und erlaubte es, jede einzelne Ansiedlung bis hin zur Einöde, sowie Waldungen, Weiher und andere topographische Einzelheiten darzustellen. Außerdem fertigten Vogel und Stang noch Übersichtskarten für das gesamte nordgauische Gebiet sowie einige Detail- bzw. Grenzkarten.

Die Amtsbeschreibungen

Eine weitere Besonderheit dieser Landesaufnahme sind die von Christoph Vogel erstellten begleitenden Texte zu den Karten. Diese zunächst als „Topographia et Chronologia“ und später als „Libellus chronologicus et topographicus“ betitelten Beschreibungen der einzelnen Pflegamtsbezirke enthalten neben ausführlichen Grenzbeschreibungen wertvolle heimat- und kulturgeschichtliche Informationen, etwa zur Herrschafts-, Verwaltungs- und Kirchenorganisation, Herdstättenzahlen, Jahrmärkten usw. Sie sind eine wichtige Quelle für die Ortsgeschichts-, Flurnamen- und Altstraßenforschung.

Die Überlieferung

Der Umfang der erhaltenen Archivalien zu dieser Landesaufnahme ist beträchtlich. Neben 64 Originalen aus den Entstehungsjahren 1579 bis 1605 sind 88 Kopien bzw. Abschriften bekannt. Die gesamte Überlieferung umfasst 152 Archivalien, davon 116 Karten bzw. Kartenlibelle, einschließlich diverser Kopien aus dem 17. und 18. Jahrhundert, sowie 36 Amtsbeschreibungen bzw. frühe Abschriften und Entwürfe dazu. Aufbewahrt werden diese in den folgenden Archiven und Bibliotheken: Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Staatsarchiv Amberg, Staatsarchiv Nürnberg, Bayerische Staatsbibliothek, Diözesanarchiv Eichstätt, Archiv des Historischen Vereins für Regensburg und Oberpfalz.

Die Bedeutung für die Heimatforschung

Die Produkte der pfalz-neuburgischen Landesaufnahme – Karten und Amtsbeschreibungen – waren zunächst nur für den Amtsgebrauch bestimmt und unterlagen der Geheimhaltung. Dies trug wohl dazu bei, dass sie bis in jüngere Zeit wenig bekannt waren. Heute rechnet man sie zu den bedeutendsten kartographischen Leistungen ihrer Zeit. Die genauso detailliert wie meisterhaft ausgeführten Karten Vogels und Stangs behielten bis Ende des 18. Jahrhunderts ihre Geltung und wurden bis dahin

¹ Apians große Bayernkarte von 1563 hatte einen Maßstab von 1 : 45.000. Seine „Bairischen Landtafeln“ von 1566 sind im Maßstab 1 : 144.000 angelegt.

oftmals kopiert. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde ihre Bedeutung, sowie die der dazugehörigen Amtsbeschreibungen von der Heimatforschung entdeckt.² Teilabschriften und Kartenauszüge finden sich seither in zahlreichen heimatgeschichtlichen Veröffentlichungen.

Das Editionsprojekt

Eine Übersicht über die pfalz-neuburgische Landesaufnahme unter Pfalzgraf Philipp Ludwig und die dazu überlieferten Archivalien erschien im Jahre 1960.³ Dennoch gibt es bis heute keine Edition des Gesamtwerks. Dieser Aufgabe hat sich nun eine Gruppe von Heimat- und Altstraßenforschern aus der südlichen Oberpfalz angenommen.

Ziel dieses Projekts ist eine Gesamtedition der Landesaufnahme. Sie soll erstmals vollständige Transkriptionen aller überlieferten Amtsbeschreibungen Christoph Vogels beinhalten. Dazu sollen alle erhaltenen und zwischen 1579 und 1605 entstandenen Karten über virtuelle Verknüpfungen eingebunden werden.⁴ Der Zugang zu diesem Kartenwerk in Verbindung mit den Amtsbeschreibungen entspricht dem Konzept Christoph Vogels, der beides als eine Einheit verstanden wissen wollte. Die Edition soll im Rahmen der Open-Access-Schriftenreihe „Regensburger Beiträge zur Heimatforschung“ veröffentlicht werden, die mit ihrer Internetplattform www.heimatforschung-regensburg.de das geeignete Medium bietet.

Vor Vollendung der Gesamtedition, die einige Zeit in Anspruch nehmen wird, sollen auf dieser Internetplattform vorab Transkriptionen einzelner Amtsbeschreibungen sukzessive veröffentlicht und somit der Heimatforschung zugänglich gemacht werden. Fragen, Anregungen, Ergänzungen und Kritik zu diesen Beiträgen richten Sie bitte an: redaktion@heimatforschung-regensburg.de. Wir freuen uns über jede Rückmeldung!

Bearbeiter des Projekts sind Günter Frank, Laaber, Heimat- und Altstraßenforscher, und Georg Paulus, Hohenwart, Genealoge und Heimatforscher, Autor verschiedener heimatgeschichtlicher Aufsätze zum Tangrintel. Weitere Mitarbeiter, die bei der Be-

² Vgl. Heribert BATZL: Christophorus Vogel (1554-1608). Vom Leben und Werk eines oberpfälzischen Kartographen, in: Heimaterzähler, Heimatbeilage für das „Schwandorfer Tagblatt“ und die „Burglenfelder Zeitung“, Nr. 8, Mai 1957.

³ August SCHERL: Die pfalzneuburgische Landesaufnahme unter Philipp Ludwig. Zum 350. Todestag des Kartographen Christoph Vogel, in: Archivalische Zeitschrift, 56, 1960, S. 84-105.

⁴ Anstelle stark beschädigter, zerstörter oder verschollener Originalkarten oder Amtsbeschreibungen sollen ersatzweise spätere Kopien bzw. Abschriften verwendet werden.

arbeitung einzelner Teilbeiträge mitwirken, werden jeweils dort genannt. Unser besonderer Dank gilt Herrn Alfred Wolfsteiner, Schwandorf, und seinem Arbeitskreis ANdIAmO (Arbeitskreis eines Netzwerks des Inventars der Altstraßen der mittleren Oberpfalz), die einen großen Teil der Amtsbeschreibungen besorgt haben.